



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

DLL - Ideenpool

Kompetenzorientiertes Prüfen

KATRIN WANNINGER, ANNA MARIA ENGEL (HOCHSCHULE OSNABRÜCK)

26.01.2023



THEMEN

- 1. Theoretische Grundlagen und Begriffsklärungen:** Kompetenzorientierung, Lernzieltaxonomie, Constructive Alignment
- 2. Prüfungen gestalten:**
 - **Prüfungsformat:** Begrifflichkeiten, mögliche Formate, Entscheidungshilfe
 - **Prüfungsaufgaben:** Aufgaben, Beispiele zu MC und Open Book, Entscheidungshilfe
 - **Bewertung:** Kriteriumsorientierte Bezugsnorm, Schwierigkeiten und Lösungsansätze, Entscheidungshilfe
- 3. Fazit:** Bedeutung des Lehr-Lernprozesses, Chancen und Herausforderungen, Checkliste



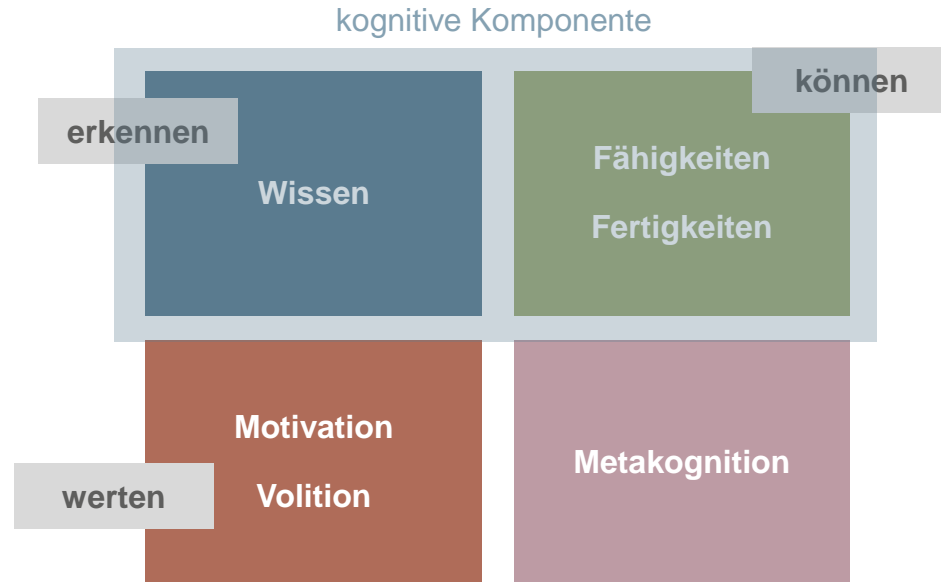
1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND BEGRIFFSKLÄRUNGEN

KOMPETENZORIENTIERUNG

Na klar! Wirklich wahr?

Kompetenzen sind „Potenziale zur (möglichst selbstgesteuerten) Bewältigung situationsspezifischer Anforderungen“

(Czech 2021: 19)



KOMPETENZORIENTIERUNG

Na klar! Wirklich wahr?

Kompetenzen sind „Potenziale zur
(möglichst selbstgesteuerten)
**Bewältigung situationsspezifischer
Anforderungen**“

(Czech 2021: 19)



sichtbar durch **Performanz**

= Leistung in den jeweiligen
Anforderungssituationen

- Durchführung von Handlungen bzw.
Denkprozessen
- Im gegebenen Kontext
situationsadäquat & zielführend

(Czech 2021)



„Was wir also beobachten können, sind **Ergebnisse**, d. h. wie sich eine Person in einer konkreten Situation verhält.“

(Ufert 2015: 25)

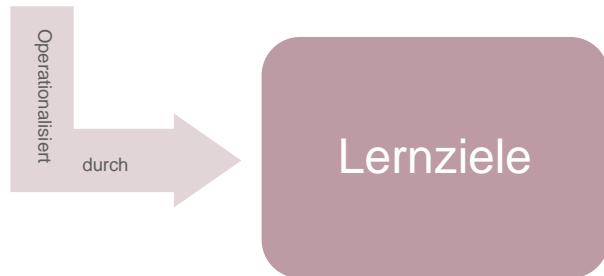
Bildquelle: Pixabay

KOMPETENZORIENTIERUNG

Na klar! Wirklich wahr?

Kompetenzen sind „Potenziale zur
(möglichst selbstgesteuerten)
**Bewältigung situationsspezifischer
Anforderungen**“

(Czech 2021: 19)



„**Zielumschreibungen** der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten oder gar Einstellungen, die **Studierende erwerben** sollen“

(Universität Zürich AfH, 2007, S. 13)



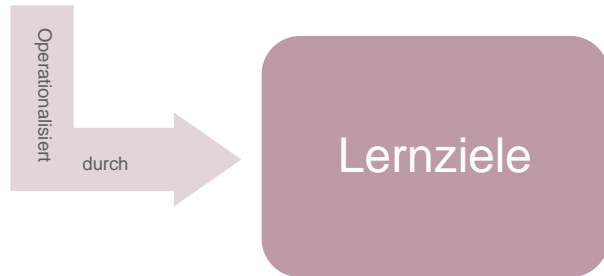
Bildquelle: Pixabay

KOMPETENZORIENTIERUNG

Na klar! Wirklich wahr?

Kompetenzen sind „Potenziale zur (möglichst selbstgesteuerten) Bewältigung situationsspezifischer Anforderungen“

(Czech 2021: 19)



Bildquelle: Pixabay

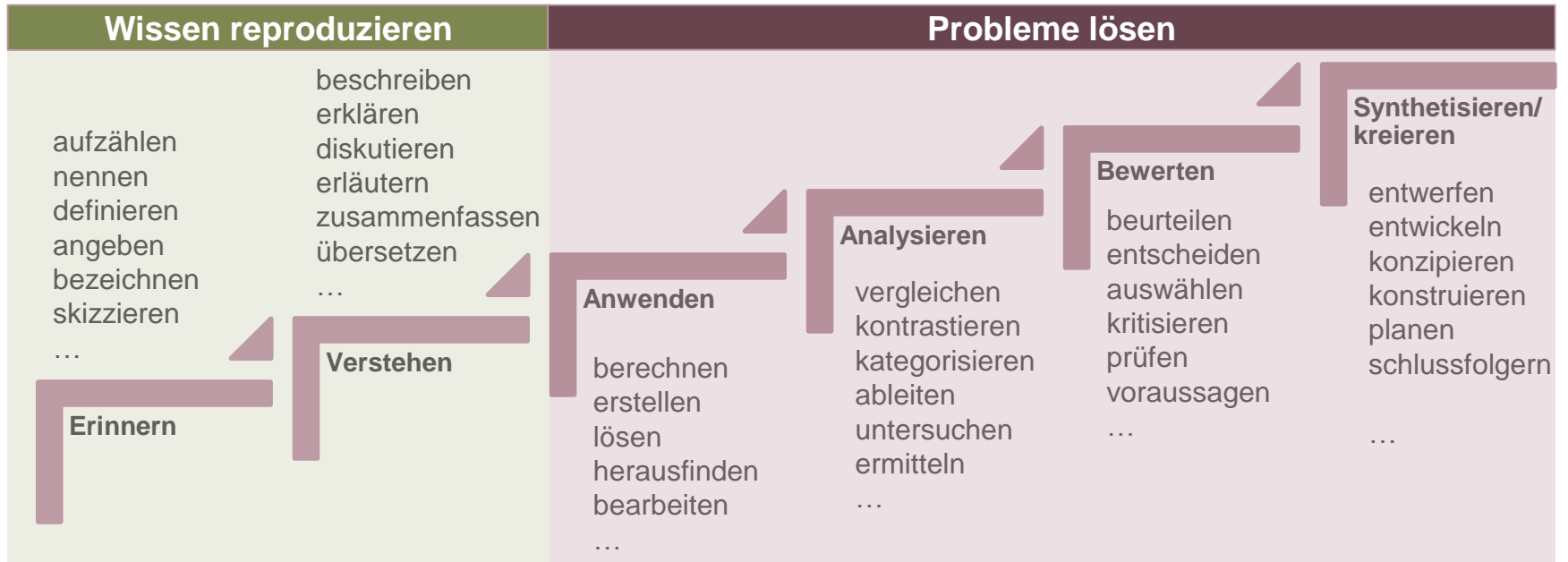
Jedes Lernziel ist auf eine Tätigkeit / Aktion (Verb) zu beziehen.	✓
Der Kontext der Handlung muss mit genannt werden.	✓
Es ist nur jeweils ein Verb zu verwenden.	✓
Nur kurze Sätze sollen verwendet werden.	✓
Ergebnisse müssen erkennbar / überprüfbar sein.	✓
Ressourcen (auch Zeit) und Hilfen sollen genannt werden.	✓
Alle Stufen der Taxonomie sind anzuzielen.	✓

Leitlinie zur Formulierung von Lernzielen (entnommen aus Wildt & Wildt, 2011)

LERNZIELTAXONOMIE

nach Krathwohl (2002)

Jedes Lernziel ist auf eine Tätigkeit / Aktion (Verb) zu beziehen.



LERNZIELTAXONOMIE

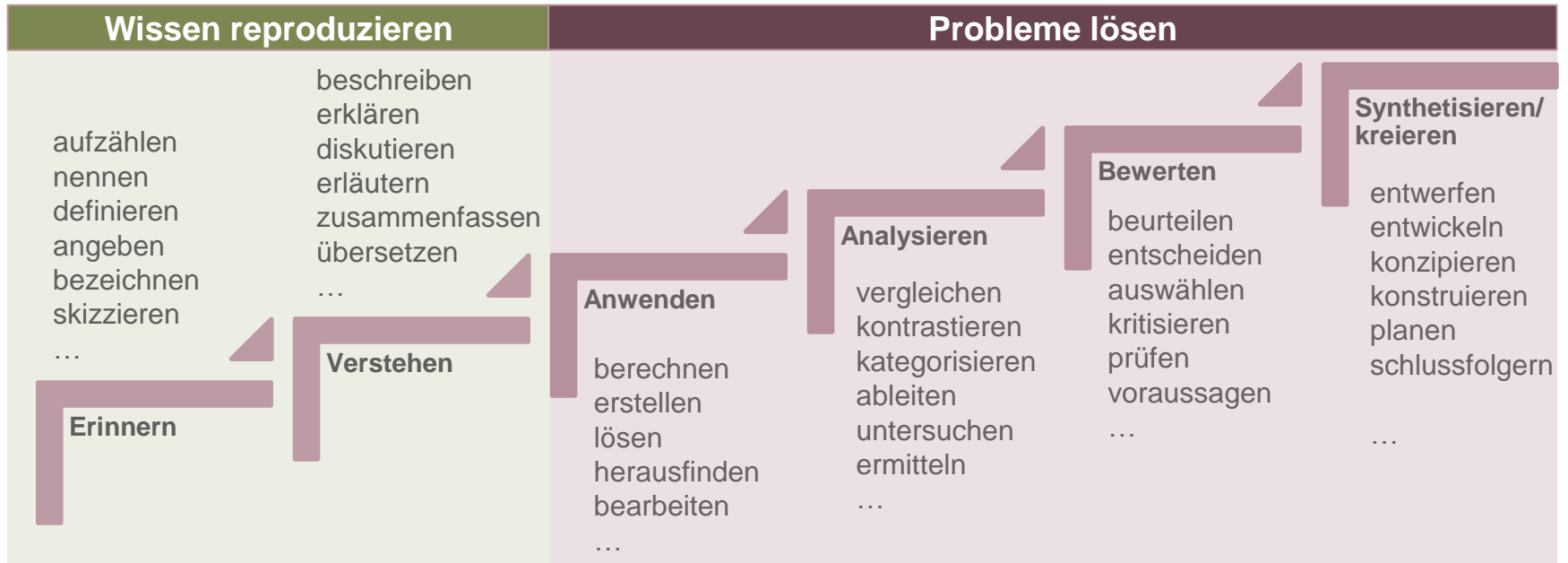
inhaltlicher Gegenstand

Grad der Selbstständigkeit

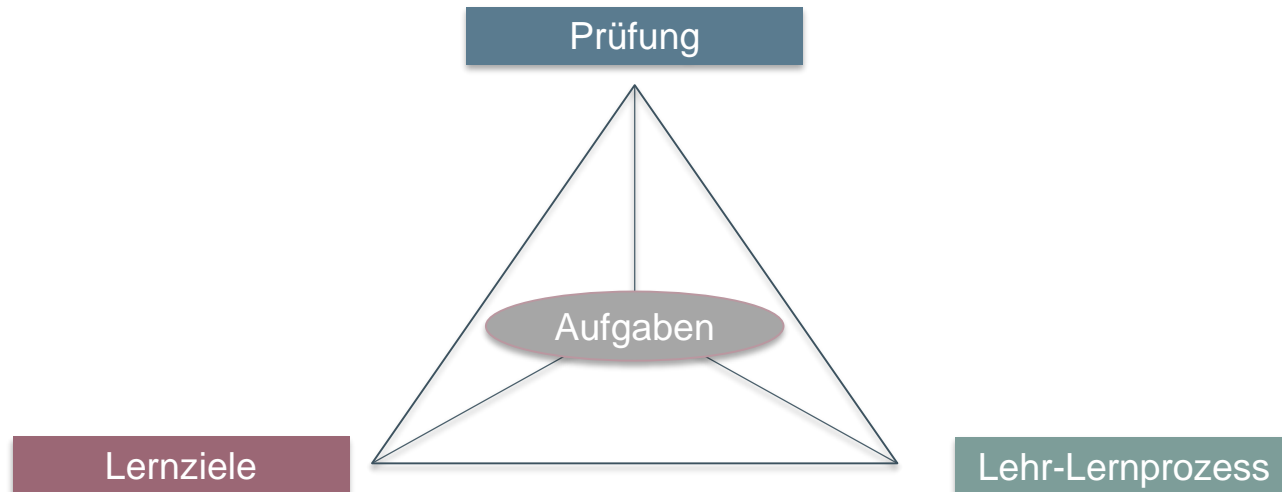
Handlungskontext

nach Krathwohl (2002)

Jedes Lernziel ist auf eine Tätigkeit / Aktion (Verb) zu beziehen.



CONSTRUCTIVE ALIGNMENT



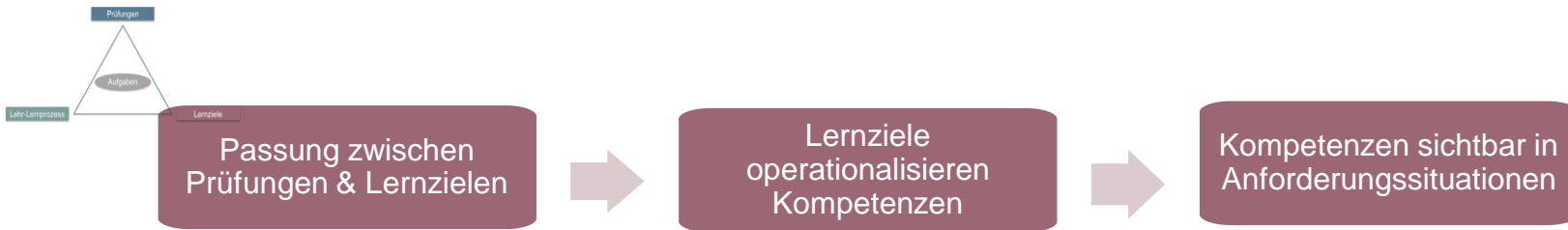
„Constructive Alignment“ von Prüfungen (nach Wildt & Wildt, 2011)



2. PRÜFUNGEN GESTALTEN

PRÜFUNGSFORMATE

Kompetenzen prüfen



Was ist die Konsequenz für die Gestaltung von Prüfungen?

„inhaltliche und/oder strukturelle Ähnlichkeiten mit komplexen Problemstellungen [...], die in einschlägigen (beruflichen) Kontexten auftauchen“

(Sonnleitner & Gartmeier 2022)

Anwendungsbezug

Realitätsnähe

Transferausmaß

PRÜFUNGSFORMATE

Kompetenzen prüfen

Kategorie	Realitätsnähe	Erfassung von	Beispiel
Kompetenztests	reale Situation	Performanz	Lehrprobe
Kompetenzorientierte Tests	realitätsnahe Situation	Performanz	schriftliches Lösen von Fallbeispielen
Kompetenzorientierte Wissenstests	Kontextbezug (Situiertheit)	Wissen oder kognitive Fähigkeiten	Erklären von Sachverhalten

(Schindler, 2015)

PRÜFUNGSFORMATE

Prüfungstypen



- eine medizinische Handlung ausführen
- eine Programmierung durchführen
- eine naturwissenschaftliche Versuchsanordnung umsetzen



aus didaktischer Sicht sollten Lernzieltaxonomien zur Typenbildung herangezogen werden

(Reinmann, 2021)

(vgl. Morgenroth, 2021: 128 ff.)

PRÜFUNGSFORMATE

Prüfungsformate

Prüfungsformate sind „Zuschnitte von Prüfungshandlungen [...], die eine je eigene Struktur haben, benennbare Ziele verfolgen und mit konkreten Erwartungen verbunden sind“.

(Reinmann 2021: 16)



Skizze 5

kaum befriedigende Konzepte oder Handlungshilfen, hoher Allgemeingheitsgrad

(Schaper & Hilkenmeier, 2021; intensiv diskutiert in Reinmann, 2021)

Prüfungstypen	Prüfungsformat	Prüfungsszenario
schriftlich	Schriftliche Prüfungen	<p>Skizze 6 Skizze 7</p> <p>Prüfungsszenario räumlich-zeitlich-soziale Präskription für ein bestimmtes didaktisches Arrangement</p> <p>(Reinmann 2021, vgl. Baumgartner, 2011)</p>
	Schriftliche Hausarbeiten	
praktisch	Studientagebücher/ Lernjournale	
	Portfolios	
	Wissenschafts- praktische Tätigkeiten	
mündlich	Projektarbeiten/ Fallanalysen	
	Referate/mündliche Präsentationen	
	Mündliche Prüfungen	

(vgl. Schaper & Hilkenmeier, 2013: 33 sowie Universität Zürich AfH, 2007)



PRÜFUNGSFORMATE - ENTSCHEIDUNGSHILFE



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung
der Hochschule Osnabrück

Neufassung des ATPO vom 24.09.2008 durch Beschluss des Senats vom 13.06.2012
nach Genehmigung des Präsidiums am 27.06.2012
veröffentlicht am 27.06.2012

Schritte bei der Wahl des geeigneten Prüfungsformats

1 Wahl des Prüfungstyps

- rechtliche Erfordernisse berücksichtigen
- ATPO als rechtliche Grundlage

2 Wahl des Prüfungsformats

- Studienordnung und Modulbeschreibungen als Grundlage

3 Wahl des Prüfungsszenarios

- Spezifische Umsetzungsmöglichkeiten
- Insbesondere technische Umsetzungsmöglichkeiten berücksichtigen
- Machbarkeit prüfen



ALLGEMEINE PRÜFUNGSORDNUNG

FÜR BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGÄNGE

DER UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

gemäß § 41 Absatz 1 NHG

[Link zur ATPO der uos](#)

[Link zur ATPO der HS OS](#)

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Der Allgemeine Teil der Prüfungsordnung gilt für alle Studiengänge der Hochschule Osnabrück in Verbindung mit dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung eines Studiengangs.
- (2) Prüfungen bestehen aus Modulprüfungen, Prüfungen, nach deren Bestehen ein Hochschulgrad verliehen wird, bestehen aus Modulprüfungen und einer abschließenden schriftlichen Arbeit mit einem Kolloquium.
- (3) Die Besonderen Teile der Prüfungsordnung enthalten fach- und studienangesspezifische Regelungen, insbesondere die Regelstudienzeit, den zu verlehrenden Hochschulgrad, die vorläufige Zulassung zu den Modulprüfungen höherer Fachsemester, weitere Prüfungsarten sowie die Zulassung zur abschließenden schriftlichen Arbeit und deren abweichende Bearbeitungszeit.
- (4) Die Hochschule Osnabrück stellt durch ihr Lehramtsangebot und die Studienordnungen sicher, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann. Ein Teilzeitstudium ist möglich, soweit



[Link zu digitalen Prüfungsräumen](#)

Aufgabenblätter					
	Start	Ende	Modus	Abkenn	
Laufende Aufgabenblätter					
Thel	06.11.2015	05.11.2016	Selbsttest		
↳ Auswahl	16:00	16:00			
↳ Ausgabepunkt der Bewertung	05.11.2015	05.11.2016			
↳ Die Wert-Center David-Franke	11:00	15:00	Selbsttest		
↳ Aufgaben	11.11.2015	11.11.2016	Selbsttest		
↳ Aufgaben	16:00	16:00			
Beendete Aufgabenblätter					
Thel	27.02.2016	27.02.2016	Selbsttest		
↳ Aufgabenblätter	16:00	16:00			

[Link zu VIPs](#)

PRÜFUNGS-AUFGABEN

am Beispiel der Prüfungsszenarien Open Book und Multiple Choice



Skizze 6

Prüfungstyp: schriftlich

Prüfungsformat: schriftliche Prüfung

Prüfungsszenario: Prüfung wird an einem Ort außerhalb der Hochschule schriftlich bearbeitet, keine (Fern-) Überwachung, keine Einschränkung der Hilfsmittel



Skizze 7

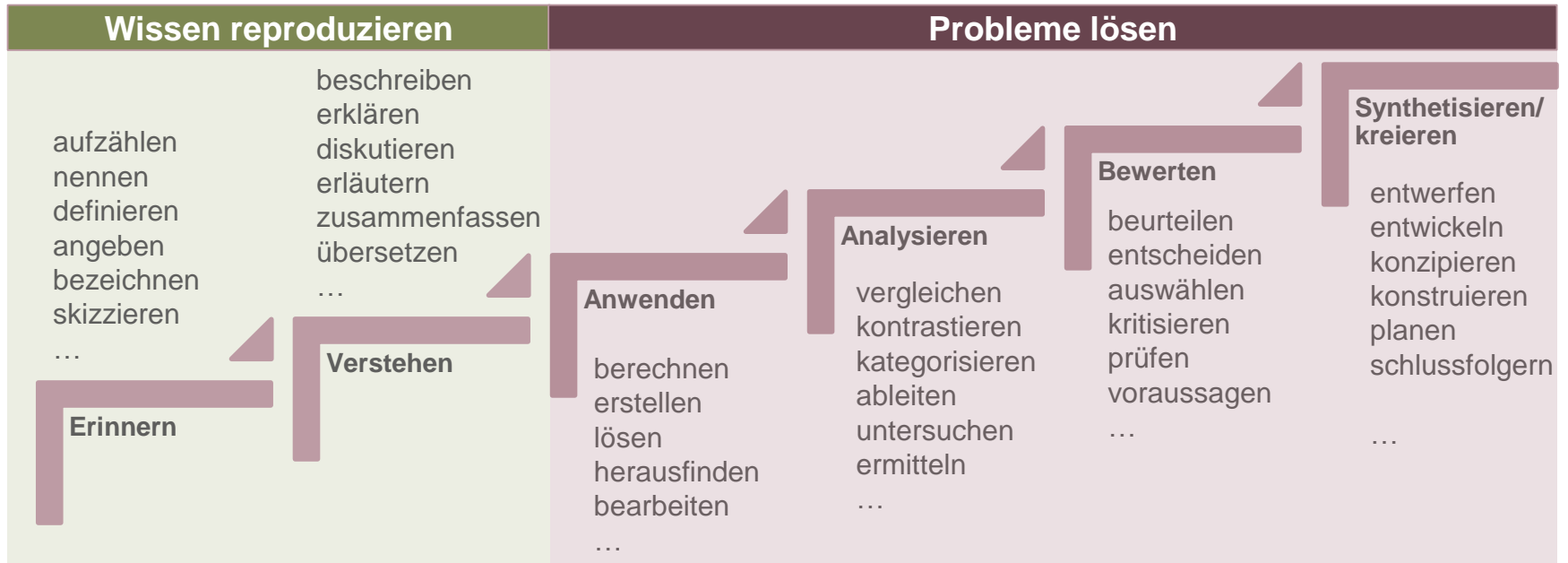
Prüfungstyp: schriftlich

Prüfungsformat: schriftliche Prüfung

Prüfungsszenario: Prüfung wird in Räumlichkeiten der Hochschule/elektronisch schriftlich bearbeitet, mit Aufsicht, Hilfsmittel nicht erlaubt, es sind Antwortstamm und Antwortoptionen gegeben, aus denen eine oder mehrere Optionen ausgewählt werden muss

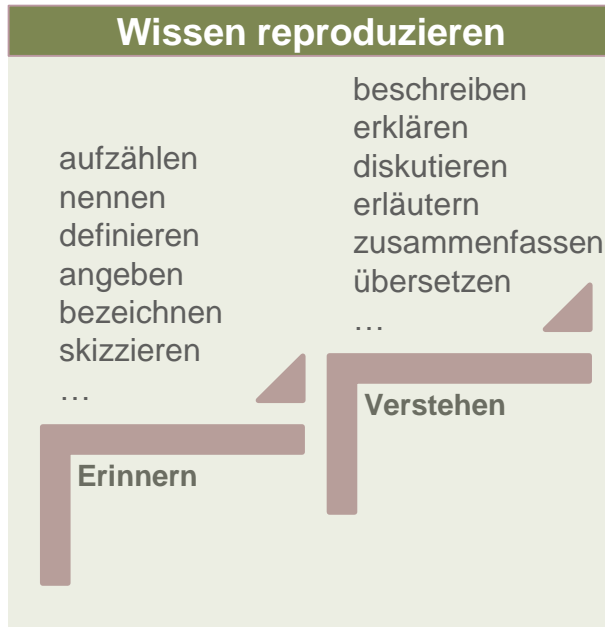
PRÜFUNGS-AUFGABEN

nach Krathwohl (2002)



PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

Beispiele für Prüfungsaufgaben (eigenes Beispiel)



Prozessmodell des selbstregulierten Lernens nach Zimmerman:

Nennen Sie die drei Phasen, die im Prozessmodell unterschieden werden, und **beschreiben** Sie, was in den einzelnen Phasen jeweils passiert.

Problem: Aufgabe spiegelt aufgrund der Rahmenbedingungen des Prüfungsszenarios voraussichtlich nicht adäquat das Lernziel ab.

Mögliche Lösungen: z.B. zeitlichen Druck erhöhen, unterschiedliche Reihenfolge der Fragen

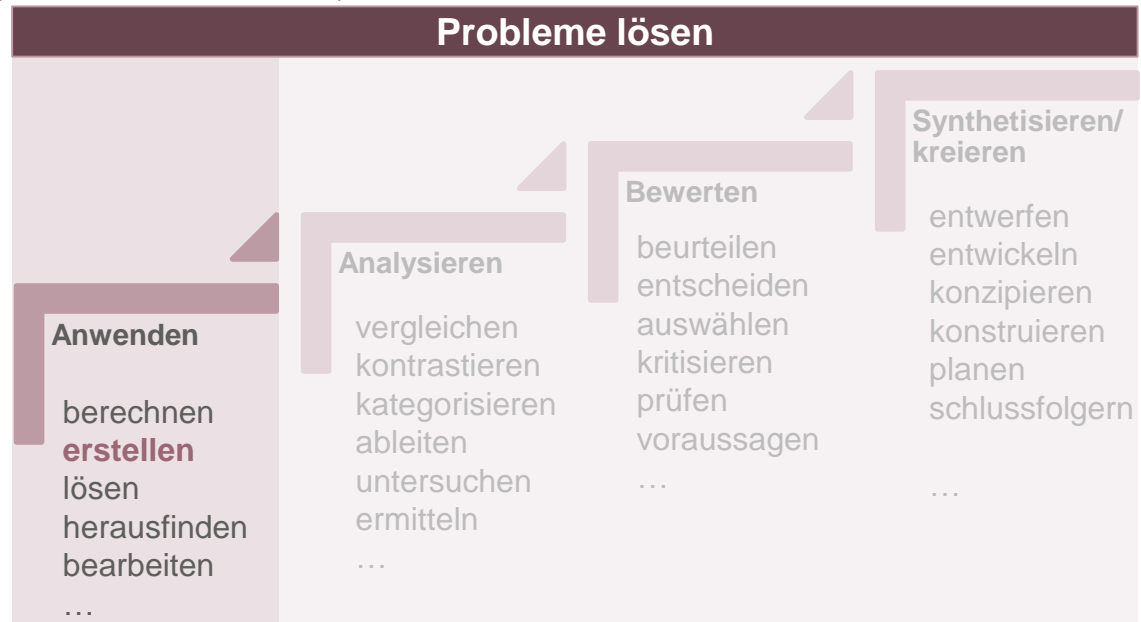
PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. Schaper & Hilkenmeier, 2013)

Wählen Sie für die Bauaufgabe XY aus den vorhandenen Geräten (Anlage 3) aus und **stellen** Sie eine sinnvolle Produktionskette **zusammen**.

oder

Erstellen Sie eine Postkorbübung für ein Assessment Center. Nehmen Sie dabei Bezug auf die Anforderungen der zu besetzenden Stelle sowie auf die Rahmenbedingungen. (Zusatzmaterial: Beschreibung des fiktiven Unternehmens und der Rahmenbedingungen, Stellenausschreibung, Tätigkeitsbeschreibung)



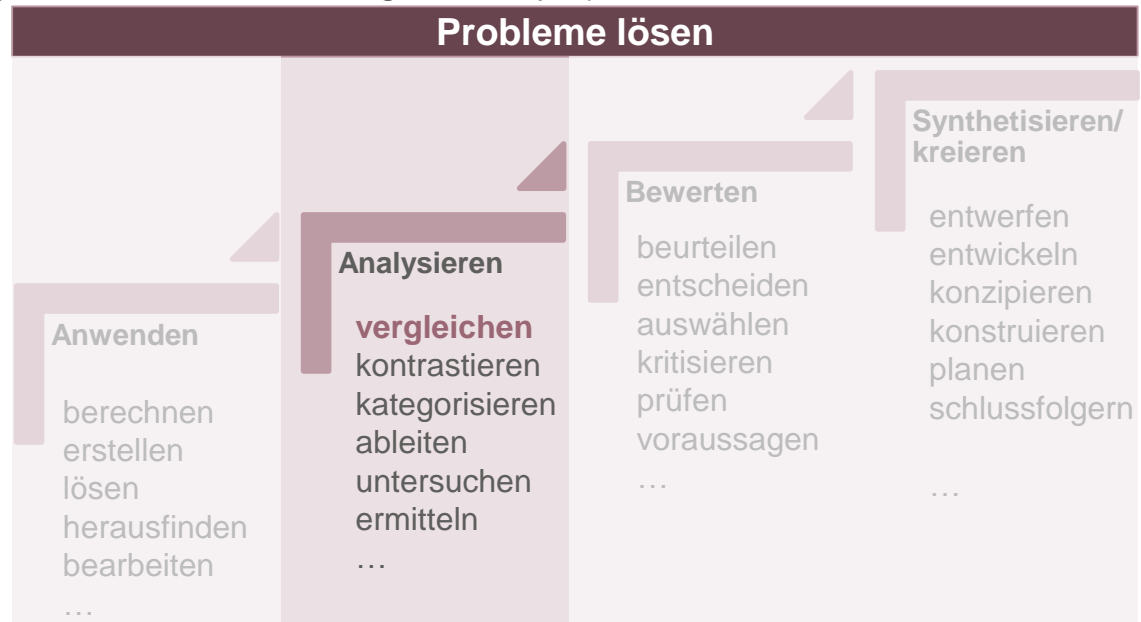
PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. Schaper & Hilkenmeier, 2013; eigenes Beispiel)

Analysieren Sie den vorliegenden Baustelleneinrichtungsplan (Klausur-Zusatzmaterial 5) und schlagen Sie ggf. Verbesserungsvorschläge vor.

oder

Vergleichen Sie das Modell von Zimmerman (2002) mit dem Modell von Schiefele und Wild (1994). Gehen Sie dabei auf die Frage ein, ob und inwiefern die drei Ebenen nach Schiefele und Wild jeweils in den drei Phasen des Prozessmodells wiederzufinden sind.



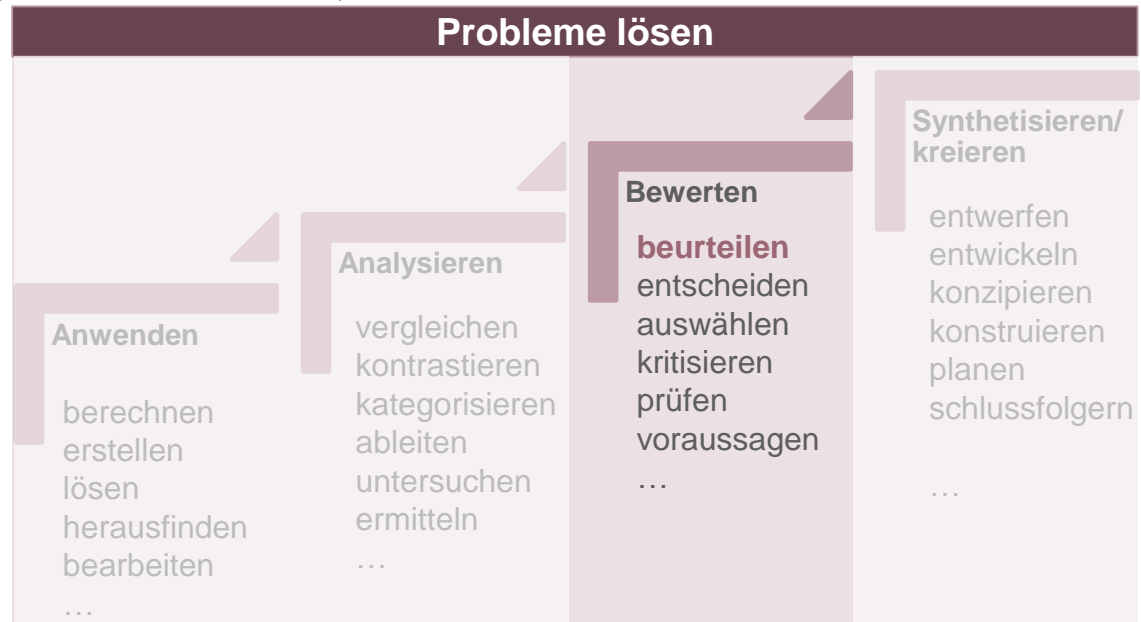
PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. Schaper & Hilkenmeier, 2013)

Bewerten Sie die für die Bauaufgabe XY ausgewählten Geräte (Klausur-Zusatzmaterial 1) unter Berücksichtigung der Baustellenverhältnisse und einer minimalen Ausführungsdauer.

oder

Im Unternehmen soll eine neue Gruppenarbeitsform eingeführt werden. Stellen Sie verschiedene Gruppenarbeitsformen gegenüber, **beurteilen** Sie diese mit Blick auf die Wirksamkeit und Passung im gegebenen Kontext, und sprechen Sie eine **Empfehlung** aus.



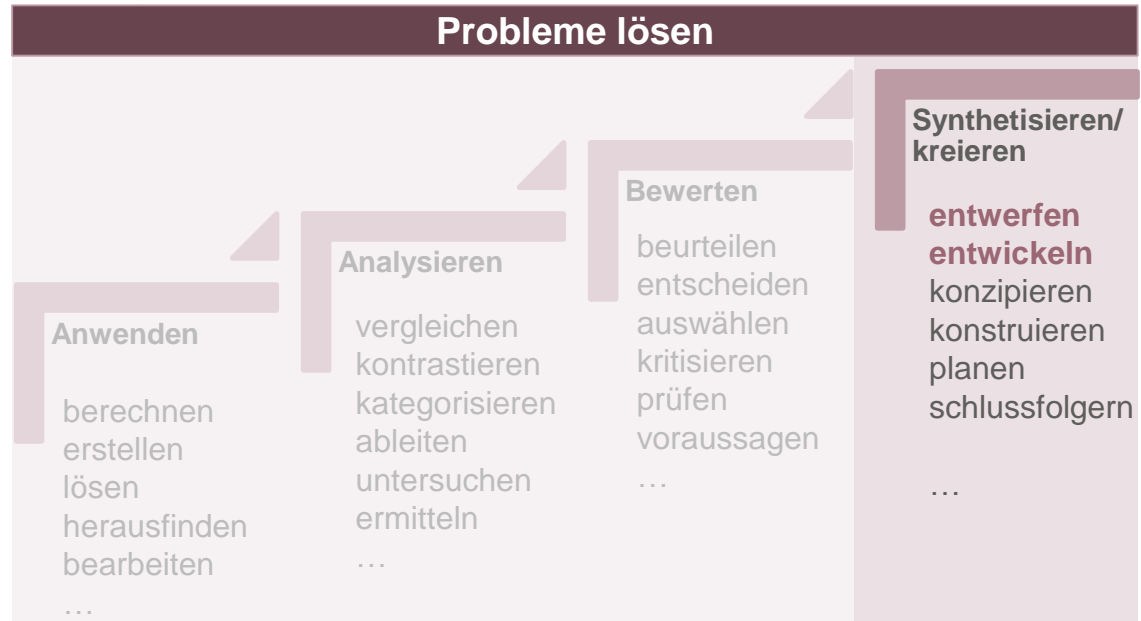
PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

Beispiele für Prüfungsaufgaben (eigenes Beispiel; vgl. Schaper & Hilkenmeier, 2013)

Entwickeln Sie ein Konzept für ein interkulturelles Training, das Sie Ihrem Auftraggeber vorstellen sollen. Ziele des Trainings sind... Zielgruppe ist...

oder

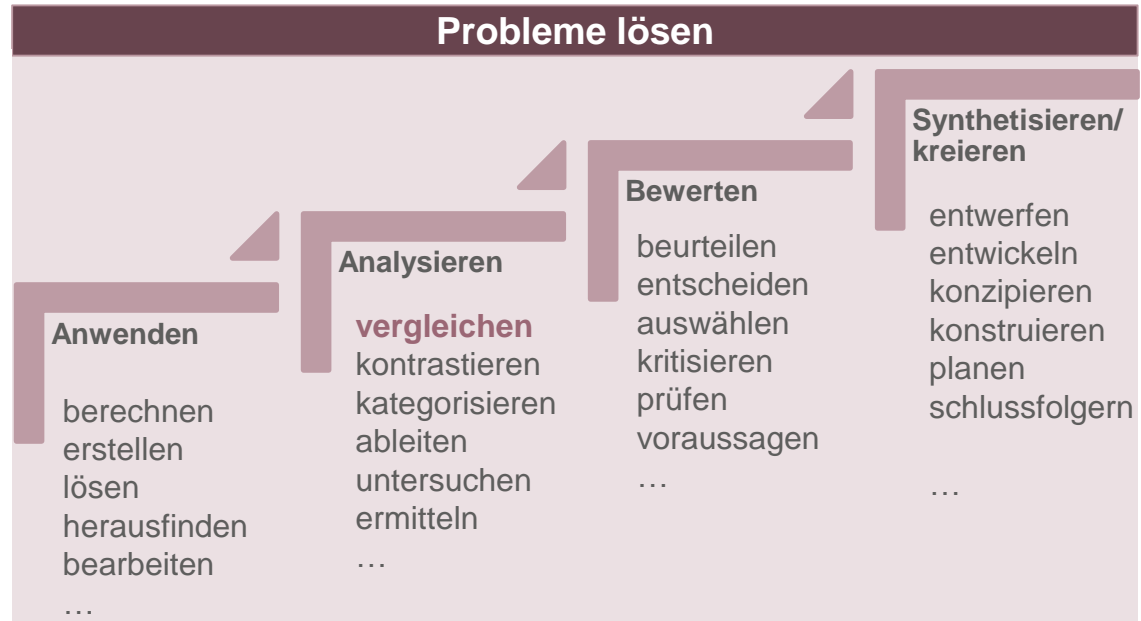
Entwerfen Sie ein Umweltgutachten zum gegebenen Straßenbauvorhaben. Werten Sie dafür die gegebenen Kartierungen aus.



PRÜFUNGSAUFGABEN – OPEN BOOK

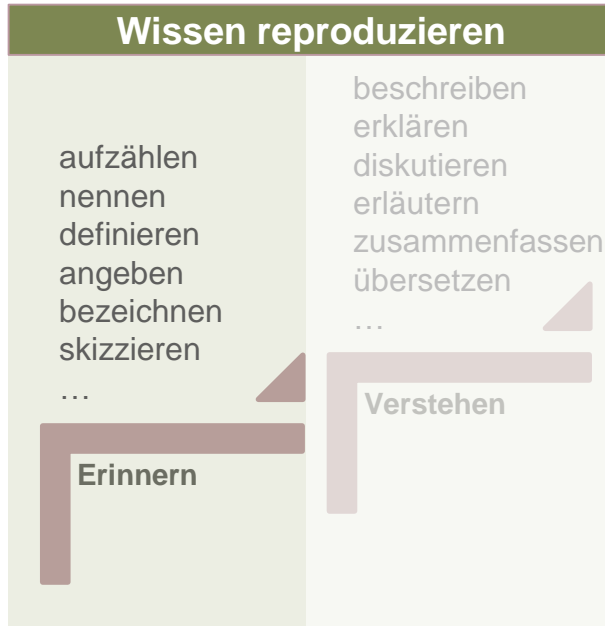
Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. Universität Bern, 2021)

- Alltagsbeispiel zu Theorie ausformulieren (Anwenden)
- Concept Map erstellen (Anwenden)
- Theorien/Modelle miteinander vergleichen (Analysieren)
- Lösungen zu Fallbeschreibungen erarbeiten (Analysieren)
- Definitionen bewerten (Bewerten)
- Konzepte erarbeiten (Kreieren)



PRÜFUNGSAUFGABEN – MULTIPLE CHOICE

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. ZID, 2018)



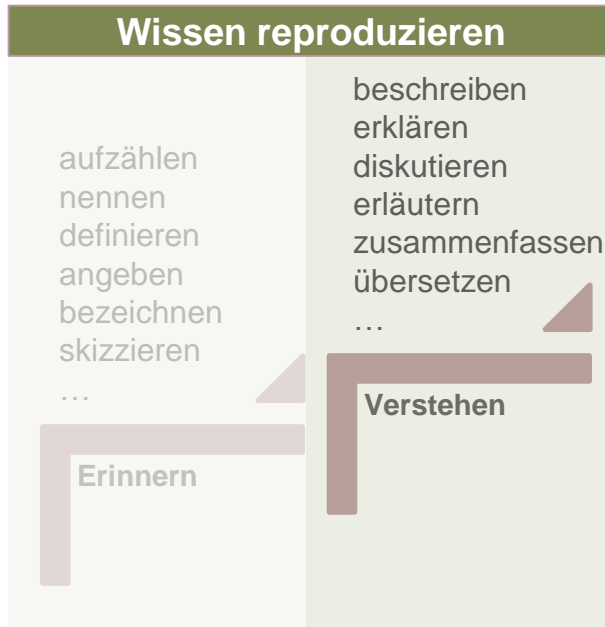
. Geben Sie an, bei welcher der unten stehenden Tätigkeiten eines produzierenden Gewerbes es sich um einen Kernprozess gemäß Prozesshierarchie im neuen St. Galler Managementmodell handelt.

(1 Punkt)

- Weiterbildung von Mitarbeitenden zur Produktoptimierung
- Führung eines juristischen Prozesses zur Durchsetzung der Markenrechte
- Entwicklung einer neuen Dienstleistung zwecks Markteintrittsunterstützung
- Einrichtung eines Logistikzentrums zur Reduktion der Distributionszeiten
- Wartung eines Internetserver zur Netzwerkproblembehebung

PRÜFUNGSAUFGABEN – MULTIPLE CHOICE

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. ZID, 2018)



China exportierte 2015 rund 134 Millionen Tonnen Stahl. Damit herrscht ein Stahl-Überangebot, das im Westen Zehntausende Jobs bedroht. Europa unternimmt nichts dagegen. Die Regierung der USA hingegen erhebt auf Import von ausländischem Stahl eine Steuer.

Bestimmen Sie, welche der folgenden Konsequenzen bei der Einführung einer US-Importsteuer auf Stahl eintritt. (1 Punkt)

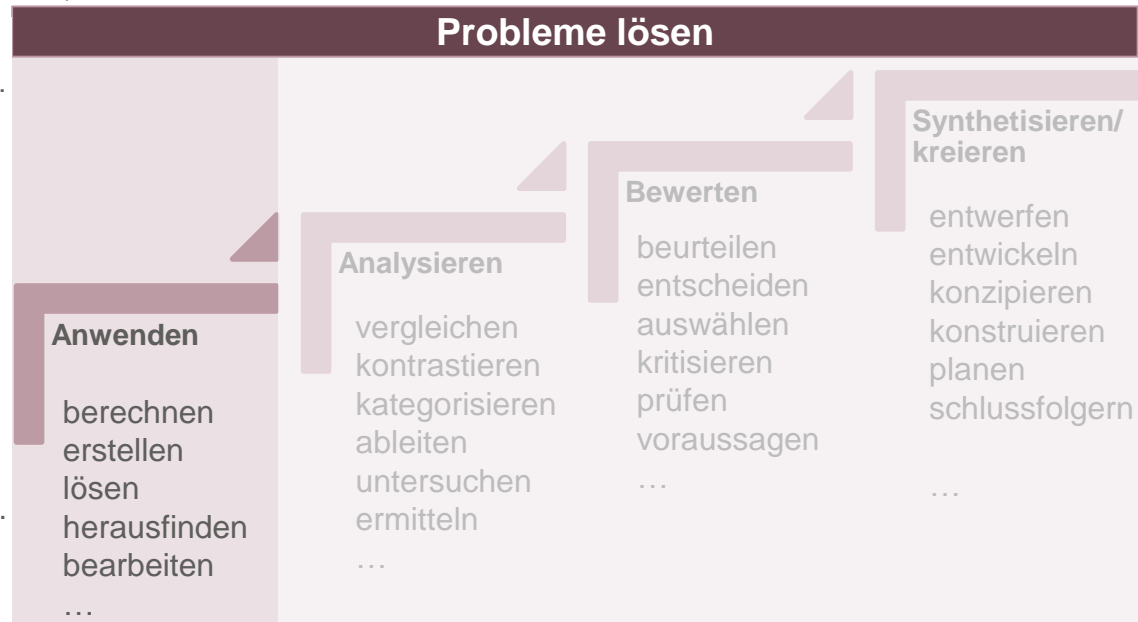
- Der Preis des amerikanischen Stahls sinkt.
- Der Preis des von China importierten Stahls sinkt.
- Die Beschäftigung in der amerikanischen Stahlindustrie steigt.
- Die Beschäftigung in der chinesischen Stahlindustrie steigt.
- Die amerikanischen Steuereinnahmen sinken.

PRÜFUNGSAUFGABEN – MULTIPLE CHOICE

Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. ZID, 2018)

Ein Projektmanager hat die folgenden Earned-Value-Management-(Analysis-)Daten erhoben: ...
Berechnen Sie die Einhaltung von Budget- und Zeitplan als Earned-Value-Analysis.
(1 Punkt)

- Projekt ist über Budget und liegt im Zeitplan
- Projekt ist unter Budget und liegt im Zeitplan
- Projekt ist im Budget, aber dem Zeitplan hinterher
- Projekt ist im Budget und dem Zeitplan voraus.
- Projekt ist im Budget und liegt im Zeitplan.



PRÜFUNGSAUFGABEN – MULTIPLE CHOICE

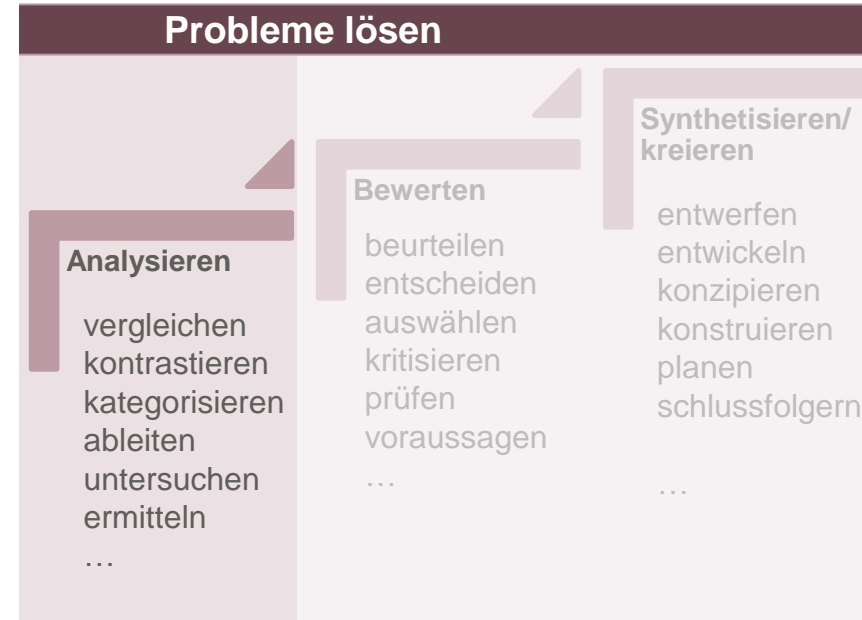
Beispiele für Prüfungsaufgaben (vgl. ZID, 2018)

Das Kosmetikvertriebsunternehmen Cosmetics AG ist in Deutschland tätig und möchte in die Schweiz expandieren. Dazu soll mithilfe einer Nutzwertanalyse der bestmögliche Standort für ein Kosmetikfachgeschäft ermittelt werden. Als Bewertungskriterien gelten (die Gewichtung ist in Klammer angegeben): Laufkundschaft (30%), Mietkosten (50%) und Parkplatzangebot (20%). Die Bewertung erfolgte in Schulnoten (1–6; 1 = sehr schlecht; 6 = sehr gut). Zur Auswahl stehen die folgenden Standorte:

Standort	Laufkundschaft	Mietkosten	Parkplatzangebot
Gewichtung	30%	50%	20%
Sihlcity Shopping Center, Zürich	3	5	6
Marktgasse, Winterthur	6	2	2
Bahnhofplatz, St. Gallen	5	3	4
Freiestrasse, Frauenfeld	3	6	4
Ringstrasse, Olten	2	5	4

Ermitteln Sie aufgrund obiger Kennzahlen und mit dem Vorgehen der Nutzwertanalyse den geeignetsten Standort für das neue Kosmetikfachgeschäft der Cosmetics AG in der Schweiz. (1 Punkt)

- Sihlcity Shopping Center, Zürich
- Marktgasse, Winterthur
- Bahnhofplatz, St. Gallen
- Freiestrasse, Frauenfeld
- Ringstrasse, Olten



PRÜFUNGSAUFGABEN – ABWÄGUNGEN

Skizze 6



Open book

- **Vorteil:** Höhere Kompetenzniveaus können abgebildet werden
- **Nachteil:** niedrigere Kompetenzniveaus können weniger gut abgebildet werden
- zur Variation der Kompetenzstufen können die Rahmenbedingungen des Prüfungsszenarios angepasst werden: Zusammenarbeit, Hilfsmittel, verfügbare Zeit

Multiple Choice



Skizze 7

- **Vorteil:** niedrigere Kompetenzniveaus können abgebildet werden
- **Nachteil:** höhere Kompetenzniveaus können weniger gut abgebildet werden
- Schwierigkeit bzw. Kompetenzstufe einer MC-Aufgabe ist auch abhängig von (vgl. ZID, 2018):
 - Formulierung von Stamm, Frage und Antwortoptionen
 - Cue-Effekten (versteckte Lösungshinweise)
- Gestaltungsempfehlungen:
 - <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/planung-durchfuehrung-kompetenzorientierter-lehre/kompetenz-pruefen/beispiele-fuer-kompetenzorientierte-mc-fragen/>

PRÜFUNGSAUFGABEN - ENTSCHEIDUNGSHILFE

Schritte bei der Erstellung kompetenzorientierte und lernzielgerechte Prüfungsaufgaben

1 Lernziel

- Aus dem Lernziel die Anforderungen der Aufgabe ableiten
- Lernzieltaxonomie heranziehen

2 Kontextbezug

- analysieren, inwieweit im Rahmen der Aufgabe kontextfreie oder kontextbezogene Anforderungen realisiert werden sollen (Realitätsnähe und Transfer)

3 Komplexität der Aufgabe

- bestimmen, wie viele Lösungsschritte/-elemente erforderlich sind

4 Offenheit der Aufgabe

- Freiheitsgrade der Ausgangssituation, der Lösungswege oder der Zielkriterien bestimmen

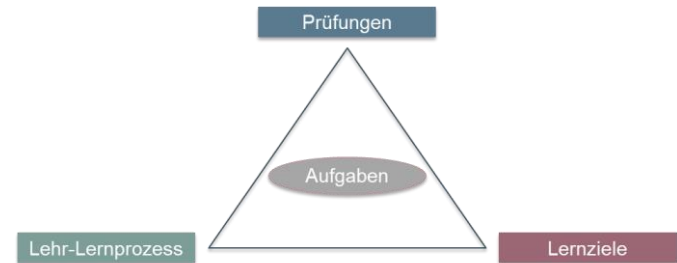
5 Zusammenführung aller Aufgaben

- Anzahl der Aufgaben, Zeit pro Aufgabe, Verhältnis der Aufgabentypen zueinander bestimmen

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Kriteriumsorientierte Bezugsnorm

misst die Leistung der Studierenden an einem vorab definiertem Kriterium



Differenzierung in eher quantitativ und qualitativ orientierten Beurteilungskriterien:

- **Quantitativ:** Anzahl richtig gelöster Aufgaben
- **Qualitativ:** qualitative Eigenschaften einer Prüfungsleistung (z. B. Differenziertheit der Argumentation)

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Schwierigkeiten	Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none">• „höhere Niveaus der Wissensbeherrschung und der Einsatz fachübergreifender Kompetenzen [sind] bei der Bewältigung der Prüfungsanforderungen schwieriger eindeutig zu bewerten“ (Schaper & Hilkenmeier 2013: 85)• Einschränkungen der Objektivität, Reliabilität und Validität der Prüfung sind möglich.	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Bewertungsschemas mit:<ol style="list-style-type: none">1. möglichst genauer Aufschlüsselung der zu prüfenden Kompetenzen

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Bewertungsschema mit möglichst genauer Aufschlüsselung der zu prüfenden Kompetenzen

Lehr-Lernziel	Indikatoren
... können Probleme unter Berücksichtigung gängiger Normen und Regeln fachgerecht lösen.	Einbeziehen relevanter wissenschaftlicher Theorien
	Einhalten fachlicher Normen und Methoden
	Kritische Reflexion des Vorgehens
	...

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Schwierigkeiten	Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none">• „höhere Niveaus der Wissensbeherrschung und der Einsatz fachübergreifender Kompetenzen [sind] bei der Bewältigung der Prüfungsanforderungen schwieriger eindeutig zu bewerten“ (Schaper & Hilkenmeier 2013: 85)• Einschränkungen der Objektivität, Reliabilität und Validität der Prüfung sind möglich.	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Bewertungsschemas mit:<ol style="list-style-type: none">1. möglichst genauer Aufschlüsselung der zu prüfenden Kompetenzen2. Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Bewertung und Ausprägung

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Bewertungsschema mit Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Bewertung und Ausprägung

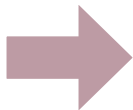
Kriterium	Ungenügend (nicht bestanden)	Ausreichend	Befriedigend	Gut	Sehr gut
1) Einbeziehen relevanter wiss. Theorien	Keine Nennung	Nennung einer relevanten Theorie	Erläuterung einer relevanten Theorie	Erläuterung und Anwendung einer relevanten Theorie auf den gegebenen Fall	Erläuterung, Anwendung, kritische Reflexion und ggf. Anpassung einer relevanten Theorie an den gegebenen Fall
2) Einhalten fachlicher Normen und Standards (hier Quellenangaben nach z.B. APA)	Fehlende und/oder unvollständige Quellenangaben	Uneinheitliche und/oder formal inkorrekte Quellenangaben	Uneinheitliche, aber größtenteils formal korrekte Quellenangaben	Größtenteils einheitliche und größtenteils formal korrekte Quellenangaben	Einheitliche und vollständig formal korrekte Quellenangaben

(Wanninger & Engel, 2022; in Anlehnung an Richter, 2002)

GESTALTUNG DER BEWERTUNG

Kritische Fragen – einige Ansatzpunkte

- **Schwierigkeit der Erstellung allgemeingültiger Beurteilungsraster**, da diese immer von Ausgestaltung verschiedener Variablen des Lehr-Lernprozesses abhängig sind
- **Unmöglichkeit der Abbildung des gesamten Spektrums möglicher Antworten**, da das reale Antwortspektrum nie vollständig zu antizipieren ist.



Beurteilungsraster als stetige, **iterative Weiterentwicklung**

- Basierend auf den Erfahrungen einer Prüfungsperiode
- Während des aktuell laufenden Bewertungsprozesses

interindividueller Vergleich zwischen Studierenden (soziale Bezugsnorm) notwendig

GESTALTUNG DER BEWERTUNG - ENTSCHEIDUNGSHILFE

Schritte bei der Erstellung eines kompetenzorientierten Bewertungsschemas

1 Einordnung der Leistungen

- Quantitativ: Anzahl richtig gelöster Aufgaben
- Qualitativ: qualitative Eigenschaften einer Prüfungsleistung

2 Vorhandensein der Kompetenzen

- möglichst genaue Aufschlüsselung der zu prüfenden Kompetenzen
- Teilkompetenzen als Indikatoren

3 Ausmaß der Kriterienerfüllung

- Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Bewertung und Ausprägung
- Beurteilungsraster, das zwischen Bewertungsstufen differenziert und diese deskriptiv ausformuliert

4 stetige, iterative Weiterentwicklung

- Basierend auf den Erfahrungen einer Prüfungsperiode
- Während des aktuell laufenden Bewertungsprozesses
- Interindividueller Vergleich zwischen Studierenden (soziale Bezugsnorm) notwendig

GESTALTUNG DER BEWERTUNG – ABWÄGUNGEN



Skizze 6

Open book

Vorteil: Flexibilität in der Bewertung

Nachteile:

- hoher Bewertungsaufwand
- Einschränkungen der Objektivität, Reliabilität und Validität der Prüfung sind möglich.

Multiple Choice



Skizze 7

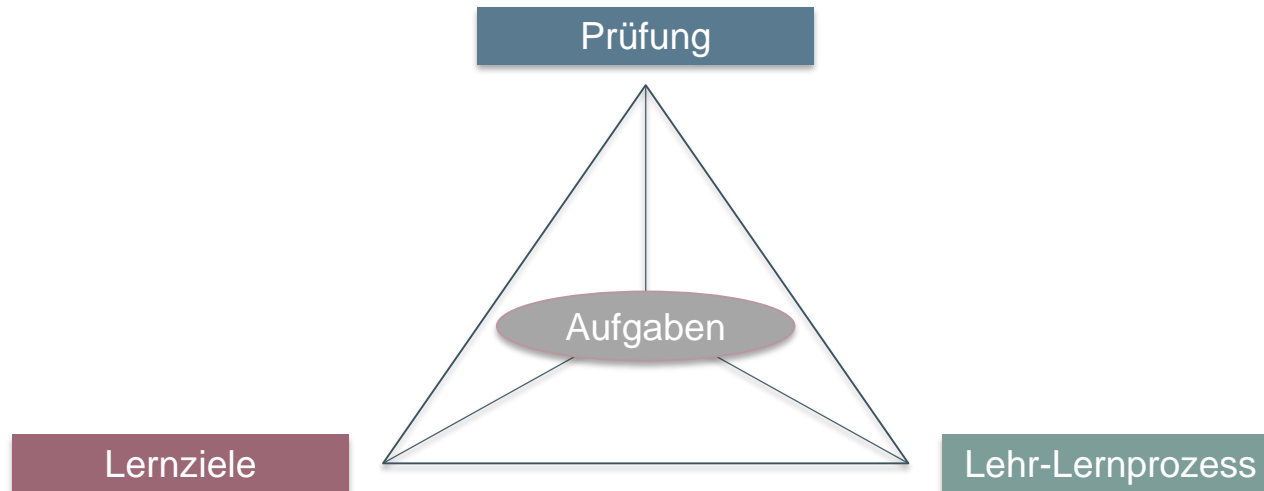
Vorteil: Objektivität (und damit pot. Reliabilität und Validität) in der Auswertung

Nachteil: weniger Flexibilität in der Bewertung



3. FAZIT

CONSTRUCTIVE ALIGNMENT



„Constructive Alignment“ von Prüfungen (nach Wildt & Wildt, 2011)



GESTALTUNG DES LEHR-LERNPROZESSES

Zentrale Rahmenbedingungen:

- Ermöglichung einer „aktive[n], handelnde[n] und problemorientierte[n] Auseinandersetzung mit Lerngegenständen“ (Reinmann & Mandl, 2006)
- Vielfältige Gelegenheiten zur Übung der anvisierten Kompetenzen sowie zum Transfer (Schaper & Hilkenmeier, 2013)
- Regelmäßige Überprüfung der Kompetenzstände im Verlauf des Semesters und Rückmeldung dazu (Schaper & Hilkenmeier, 2013)
- Transparente Kommunikation gegenüber Studierenden („Deal“)

Geeignete Lehr-Konzepte: z.B.

- Problembasiertes Lernen
- Projektbasiertes Lernen
- Forschendes Lernen

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Chancen

- Ausrichtung auf anspruchsvollere Kompetenzniveaus
- stärkere Beachtung auch überfachlicher Kompetenzen
- Verdeutlichung der Relevanz von Kompetenzen (durch Einbettung in Kontext)
- wirkungsvolle Steuerung des Lernverhaltens Studierender
- bewusstere und präzisere Formulierung von Lehr-Lernzielen
- bewusstere Gestaltung des Lehr-Lernprozesses
- Anstoß zur Verbesserung der Qualität der Lehre

Herausforderungen

- höherer Aufwand bei der Gestaltung, Durchführung und Bewertung von Prüfungen
- weniger eindeutige Bewertung (eingeschränkte Gütekriterien)
- Technische und organisatorische Umsetzung?!
- Akzeptanz Studierender?!

CHECKLISTE

Achtung: Bitte beachten Sie die aktuellen
Verfahrensbeschreibungen Ihrer Hochschule!

Lehr-Lern-Prozess:

- Welches Lehr-Konzept ist am besten dazu geeignet, um die Lernziele zu erreichen?
- Befinden sich die didaktische Gestaltung meiner Veranstaltung und die Prüfungsaufgaben in Einklang miteinander?
- Wie schaffe ich Transparenz bzgl. der Lernziele und Prüfungsleistung gegenüber den Studierenden?
- Gibt es in meiner Veranstaltung regelmäßige Möglichkeiten zur Übung von Anwendung und Transfer inklusive formativem Feedback?

Prüfungsformat:

- Welches Prüfungsformat ist rechtlich und praktisch möglich (vgl. z.B. ATPO, Rahmenbedingungen an der Hochschule)?
- Welches Prüfungsformat ist am besten dazu geeignet, um Lernziele zu überprüfen und Kompetenzen sichtbar zu machen (z.B. hinsichtlich Anwendungsbezug, Realitätsnähe, Transferausmaß)?

Prüfungsaufgaben:

- Welche Aufgaben sind am besten dazu geeignet, um Lernziele zu überprüfen und Kompetenzen sichtbar zu machen?
- Inwieweit sollen und können im Rahmen der Aufgabe kontextfreie oder kontextbezogene Anforderungen realisiert werden?
- Wie viele Lösungsschritte bzw. –elemente sind erforderlich?
- Welche Freiheitsgrade sollen in der Ausgangssituation, den Lösungswegen und den Zielkriterien gegeben sein?
- Wie viele Aufgaben soll es insgesamt geben? Wie viel Zeit sollen die Aufgaben jeweils beanspruchen? In welchem Verhältnis stehen die enthaltenen Aufgaben zueinander?

Bewertung:

- Ist eine Aufschlüsselung der zu prüfenden Kompetenzen und eine Beschreibung der einzelnen Notenstufen möglich und leistbar?
- Bin ich bereit mein Bewertungsschema stetig weiterzuentwickeln?



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

WELCHE FRAGEN HABEN SIE?



QUELLEN

Bonse-Rohmann, M., Hüntelmann, I. & Nauerth, A. (2008). Kompetenzorientiert prüfen. Lern- und Leistungsüberprüfungen in der Pflegeausbildung. München: Elsevier.

Czech, H. (2021). Der Osnabrücker Handlungsrahmen für Kompetenzorientierung in Studium und Lehre 2.0 – Ein Überblick. In: Mayer, F., Czech, H. & Knips, J. (Hrsg.): Studienerfolg nachhaltig fördern – Beiträge des LearningCenters der Hochschule Osnabrück, S. 18-30.

Halbherr, T., Dittmann-Domenichini, N., Piendl, T. & Schlienger, C. (2016). Authentische, kompetenzorientierte Online-Prüfungen an der ETH Zürich. Zeitschrift für Hochschulentwicklung 11 (2), 247-269.

Krathwohl, D. R. (2002). A Revision of Bloom's Taxonomy: An Overview. Theory into Practice 41 (4), 212-218.

Reinmann, G. (2021). Begriffliche Grundlagen. In: Bandtel, M., Baume, M., Brinkmann, El., Bedenlier, S., Budde, J., Eugster, B., Ghonheim, A., Halbherr, T., Persike, M., Rampelt, F., Reinmann, G., Sari, Z. & Schulz, A. (Hrsg.): Digitale Prüfungen in der Hochschule. Whitepaper einer Community Working Group aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Schaper, N., Hilkenmeier, F., & Bender, E. (2013). Umsetzungshilfen für kompetenzorientiertes Prüfen. Ausgearbeitet für die HRK, unter Mitarbeit von Bender, E. Projekt nexus, Konzepte und gute Praxis für

Schindler, C. J. (2015). Herausforderung Prüfen: Eine fallbasierte Untersuchung der Prüfungspraxis von Hochschullehrenden im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprogramms. Dissertation, Technische Universität München.

Sonnleitner, K., & Gartmeier, M. (2022). Prüfen im Kontext kompetenzorientierter Hochschulbildung. BoD–Books on Demand.



QUELLEN

Studium und Lehre. URL: <http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-03-Material/zusatzgutachten.pdf>

Ufert, D. (2015). Einbindung von Schlüsselkompetenzen in Studienabläufe. In: Ders. (Hrsg.): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 23-34.

Universität Bern (2021). Prüfungen 2020/2021. Alternative Prüfungsformen. Schriftliche Prüfungen umgestalten. URL:

https://www.unibe.ch/universitaet/organisation/leitung_und_zentralbereich/vizerektorat_lehre/supportstelle_fuer_ict_gestuetzte_lehre_und_forschung_ilub/corona_unterricht___hs_2020/pruefungen_2020_2021/alternative_pruefungsformen/index_ger.html

Universität Zürich: Universität Zürich, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (2007). Leistungsnachweise in modularisierten Studiengängen. Verfügbar unter http://www.afh.uzh.ch/instrumente/dossiers/Leistungsnachweise_Juli_07.pdf [27.01.2013].

Weidauer, L. (2015). Kompetenzorientiert prüfen in der Pflegeausbildung. Wiesbaden: Springer-Verlag.

Wildt, J. & Wildt, B. (2011). Lernprozessorientiertes Prüfen im „Constructive Alignment“. In B. Behrendt, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre: Lehren und Lernen effizient gestalten, Griffmarke H 6.1 (S. 1–46). Stuttgart: Josef Raabe.

Zentrum für Innovative Didaktik (ZID) (2018). Multiple-Choice-Aufgaben. Teaching Guide for Higher & Professional Education. School of Management and Law der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.



ABBILDUNGEN

Abbildung 1; Folien 5, 6 und 7: <https://pixabay.com/de/vectors/silhouette-fotograf-kamera-kerl-3045599/>

Abbildung 2; Folie 14: Lea Mareile Tempel

Abbildung 3; Folie 14: Katrin Wanninger

Abbildung 4; Folie 14: Lea Mareile Tempel

Abbildung 5; Folien 14 und 15: Lea Mareile Tempel

Abbildung 6; Folien 15, 17, 29 und 38: Lea Mareile Tempel

Abbildung 7; Folien 15, 17, 29 und 38: Katrin Wanninger